



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Sitter-Liver, Beatrix, *O.T. (Serie Idiome)*, 2000, Tusche auf Papier, 150 x 120 cm

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Sitter-Liver, Beatrix

Lebensdaten

* 28.8.1938 Chur

Bürgerort

Bern, Flerden (GR)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Malerin und Zeichnerin. Druckgrafik, Installation, Kunst im öffentlichen Raum und Textilkunst

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Druckgrafik, Objektkunst, Installation, Kunst im öffentlichen Raum, Collage, Grafik, Radierung, Holzschnitt, Environment, Tapisserie, Rauminstallation, Zeichnung, Buch, Textilkunst

Lexikonartikel

Im Rahmen eines Schüler-Austauschprogramms reist Beatrix Sitter-Liver 1956 nach New York und lebt für ein Jahr auf Long Island. Nach der Matura beginnt sie 1958 ein Volontariat in einem Grafikatelier und besucht gleichzeitig Kurse in Malerei und Druckgrafik an der Kunstgewerbeschule Bern; daneben belegt sie Vorlesungen in Kunstgeschichte und Philosophie an der Universität Bern. Nach zweijähriger Ausbildungszeit verlässt sie 1960 Bern und zieht nach Island, wo sie als Grafikerin arbeitet und ihre erste Ausstellung von Zeichnungen und Collagen realisiert. Zurück aus Island, eröffnet sie 1962 in Bern ein eigenes Grafikatelier und beginnt mit experimentellen Arbeiten am

Webstuhl. Sie erhält das Eidgenössische Stipendium, nachdem sie ihre Textilarbeiten 1964 im Foyer des Berner Ateliertheaters erstmals gezeigt hat. In der Folge wird sie immer wieder an Textilbiennalen im In- und Ausland eingeladen, gewinnt wiederholt das Eidgenössische Stipendium sowie den Anerkennungspreis des Kantons Graubünden und erhält regelmässig Aufträge für Projekte im öffentlichen Raum. Seit den 70er Jahren kulturpolitisches Engagement in verschiedenen Vorständen und Kunstkommissionen. Die Textilarbeiten entwickeln sich immer mehr zu Rauminstallation oder zu Kunstbüchern, bei denen das Textilelement nicht mehr im Vordergrund steht. Seit den späten 80er, vor allem aber in den 90er Jahren beschäftigt sie sich fast ausschliesslich mit Malerei und Druckgrafik.

Die Kunst von Beatrix Sitter-Liver entwickelt sich im Kontext von Kunstvorstellungen der 80er Jahre: Abkehr vom abstrakten, rein objektiven Kunstverständnis, vom hermetischen in sich geschlossenen Werk, von der Vorgabe des kunstwürdigen Materials und Stildenkens und Hinwendung zur Innerlichkeit, zur Reflexion über sich selbst, über das Künstlersubjekt in seinem täglichen Tun. Während sie sich in den späten 60er und den 70er Jahren vorwiegend der Textilkunst widmet und damit internationale Erfolge hat, distanziert sie sich während der 80er Jahre allmählich davon und schafft ein beachtetes eigenständiges Werk als bildende Künstlerin. Auf schwere, skulpturale Textilobjekte folgen leichte Gewebe aus Textilfasern, Pflanzenteilen und Federn sowie Papierarbeiten und Bücher mit eingewobenen Naturmaterialien. Die einzelnen Kompositionselemente ihrer Arbeit scheinen sich, wie in der Installation *Memento mori* von 1982 (Galerie in Lenzburg, Ausstellung *Kunst – Natur*), vom textilen Bildträger zu lösen und zu verselbständigen; das Textilgewebe wird nur noch als Ready-made benutzt (*Flerdner Heutücher*, 1981–89) oder als Strukturprinzip beibehalten und in andere Medien transformiert. Räumliche Arbeiten bilden oft den Ausgangspunkt für eine ganze Serie von grafischen Blättern oder sind umgekehrt Bestandteil eines konzeptuellen bildnerischen Gesamtwerks.

In den 90er Jahren werden Strukturen zum eigentlichen Leitmotiv ihrer Kunst, die Öl-, Aquarell- und Tuschmalerei neben der Druckgrafik zum bevorzugten Medium. Die gemalten Texturen haben eine starke Affinität zur Natur: Sternennebel, Wasserwirbel, abstrahierte Makro- und Mikrodarstellungen von Naturphänomenen. Vornehmlich sind es flächendeckende Texturen, die sie in einer Art Aktionsmalerei mit Hilfe von Pflanzen, welche als Pinsel dienen, erzeugt.

Werke: *Erinnerung an Askja*, 1969, Köniz, Sekundarschule; *Poncho II*, 1971, Delémont, Ecole normale; *Medizinmanns*

Mantel, 1975–76, Bern, Zieglerspital; *Rot*, 1977, Chur, Bündner Kantonsschule; *Kleines Naturmuseum, Liber mutus telluris, Sperber lässt grüssen, Mandala für einen Gärtner, Feuilles mortes*, 1982–83, Oeschberg, Kantonale Gartenbauschule; *Farbnebel*, 1985, Riad (Saudi-Arabien), Schweizer Botschaft; *Schilfgewebe*, 1988, Chur, Bündner Frauenschule; *Trésor de nonvaleurs*, 1988, Biel, Berner Kantonalbank; *Punkt – Linie – Fläche*, 1990, Zürich-Altstetten, Schweizerischer Bankverein; *Erden und Gräser*, 1996, Zollikofen, Landwirtschaftliche Schule Rütli.

Walther Fuchs, 1998

Literaturauswahl

- Konrad Tobler: *Beatrix Sitter-Liver. Werke von 1958 bis 2014*. Texte: Alice Henkes, Marie Therese Bättschmann, Hans Rudolf Reust u.a. Bern: Till Schaap, 2014
- *Beatrix Sitter-Liver. Fleurs interieures*. Biel, Galerie Silvia Steiner, 2004. Text: Konrad Tobler. Biel, 2004
- Beatrix Sitter-Liver: «Jeux d'étoiles». In: *Ecriture. Revue littéraire*, 63, printemps 2004, p. 27-28 [4 illustrations]
- Katja V. Taver: «Kunst und Philosophie. Zum Paper von Beatrix Sitter-Liver». In: Karen Gloy (Hrsg.): *Kunst und Philosophie*. Wien: Passagen Verlag, 2003, S. 19-24
- Juliana Schwager-Jebbink: «Idiome. Bilder von Beatrix Sitter-Liver». In: *Schweizer Monatshefte*, 83, 2003, 2, S. 2
- Christoph Rehmann-Sutter: «Fenster des Zufalls. Zum Bild *Ohne Titel 1995 (Pinus Wallichiana)* von Beatrix Sitter-Liver». In: Ziad Mahayni (Hrsg.): *Neue Ästhetik. Das Atmosphärische in der Kunst*. München: Fink, 2002, S. 51-58 [für Gernot Böhme zum 65. Geburtstag]
- *Beatrix Sitter-Liver. Näherungen*. Kunstmuseum Thun, 1997. Einführung: Hans Saner; [Texte: Hans Saner, Georg J. Dolezal und Annelise Zwez]. Thun, 1997
- *Beatrix Sitter-Liver. Idiome. Zeichnungen 1993-1996*. Bern, Galerie Ramseyer & Kaelin, 1996. [Text:] Marie Therese Bättschmann. Bern, 1996
- Dominique Moldehn: *Buchwerke: Künstlerbücher und Buchobjekte 1960-1994*. Dissertation Universität Marburg, 1993. Nürnberg: Verlag für moderne Kunst, 1996
- *Beatrix Sitter-Liver*. Biel, Kunsthaukeller, 1984. Text: Hans Christoph von Tavel. Biel, 1984

Website

<http://www.sitter-liver.ch>
<http://www.ovra-archives.com/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=artist&objectId=10000138&viewType=detailView>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4004006&lng=de>

Letzte Änderung

28.02.2018

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die

Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.